

## EADV fordert mehr Schutz vor beruflich bedingter UV-Exposition

In Europa gibt es etwa 15,5 Millionen Arbeiter, die mindestens 75 Prozent ihrer Arbeitszeit oder mehr der natürlichen UV-Strahlung der Sonne ausgesetzt sind. Aufgrund dieser UV-Exposition ist ihr Risiko für die Entwicklung eines hellen Hautkrebses (NMSC: non-melanoma skin cancer) mehr als verdoppelt, warnte Prof. Swen Malte John aus Osnabrück (D) auf einer Pressekonferenz anlässlich des Jahreskongresses der European Academy of Dermatology and Venereology (EADV) in Wien. In einem Anfang 2016 veröffentlichten Report, an dem Mitglieder der EADV und Experten aus ganz Europa mitgewirkt haben, wurde klar gezeigt, dass bereits nach 5 Jahren Tätigkeit im Freien diese Risikoverdoppelung erreicht wird.

Während die Risiken einer UV-Exposition während Ferien und Freizeit weitgehend bekannt sind und unzählige Kampagnen auf diesem Sektor auch schon zu Verhaltensänderungen geführt haben, wurde das UV-bedingte Risiko im beruflichen Sektor bisher vernachlässigt, so John weiter. Deshalb habe die EADV bereit im letzten April einen globalen Handlungsauftrag veröffentlicht, in dem Versicherungen, Arbeitgeber, Arbeitnehmerorganisationen und Ärzte aufgefordert werden, die Outdoor-Arbeiter in Europa besser vor UV-bedingtem Hautkrebs zu schützen.

Die Herausforderungen, die sich hierbei ergeben, beginnen bei den Betroffenen selbst, wie John weiter ausführte: Ihnen fehle meist das Wissen um das sonnenbedingte Risiko. Darüber hinaus sind es überwiegend Männer – und

diese weisen ohnehin ein höheres Risikoverhalten auf als Frauen. Sie haben nur ein geringes Gesundheitsbewusstsein. Die Arbeitgeber auf diesem Sektor berücksichtigen nur selten die Gesundheit ihrer Mitarbeiter, und auch gesundheitsfördernde organisatorische Massnahmen am Arbeitsplatz sind selten. So gibt es seitens der Arbeitgeber auch kaum Anweisungen hinsichtlich eines adäquaten Sonnenschutzes. Was zu Verhaltensänderungen beim UV-Schutz führen könnte, wären unterstützende Massnahmen am Arbeitsplatz, einschliesslich angemessener Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften, so das Fazit von John.

**AZA**

Quelle: EADV-Pressekonferenz beim 25. Jahreskongress der European Academy of Dermatology and Venereology (EADV), 30. September 2016 in Wien.